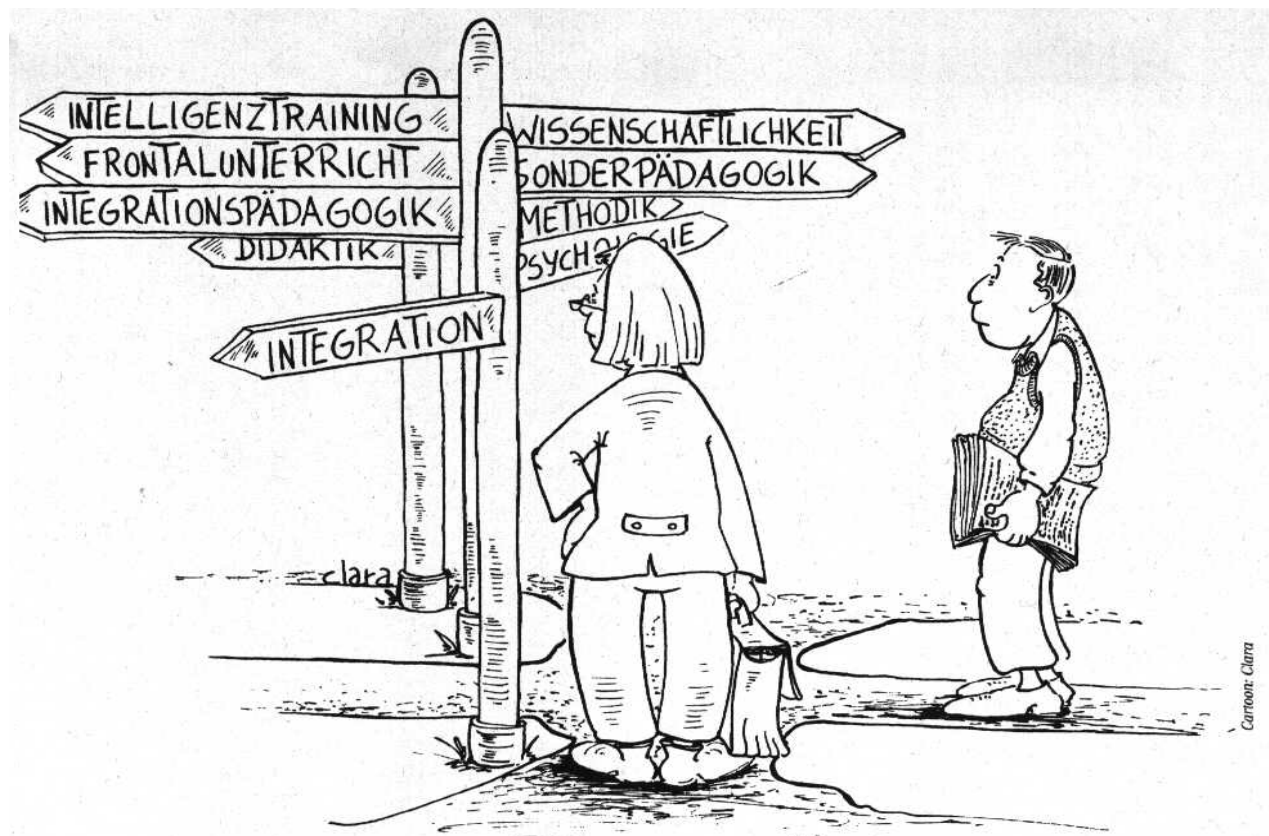


Schule als Lebenswelt praktisch gestalten – individuelle Teilhabe fördern



Die Gesamtschule Barmen (Wuppertal) wurde 2015 als „Beste Schule Deutschlands“ ausgezeichnet.



Der Deutsche
Schulpreis

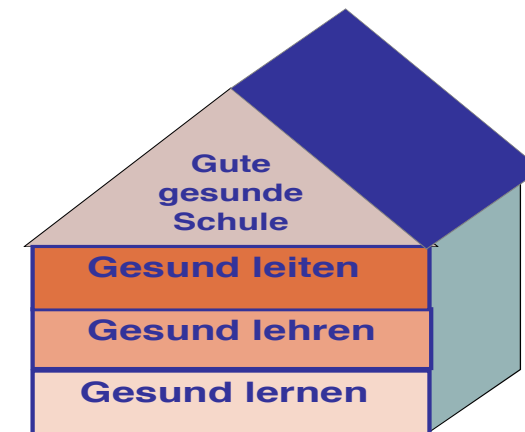




Die **Gesamtschule Barmen** hat knapp 1400 Schüler und liegt mitten in einem sozialen Brennpunkt. Trotz der unterschiedlichen Startbedingungen gelingt es den Lehrkräften, die SuS zu besseren Leistungen zu führen, als prognostiziert.

Was fällt auf?

- viel grün, hell
- Lehr- und Lernzonen
- Gesamtkonzept Bildung + Gesundheit
- „Gute Gesunde Schule“



Verbraucherschule



Die Auszeichnung
zur Stärkung von Konsum-
und Alltagskompetenzen



- Ernährung
- Konsum
- Nachhaltigkeit
- Medien
- Finanzen
- Bewegung



Schulentwicklung

Die Gemeinschaftsschule Wilster wurde 2014
eine Verbraucherschule in SH



Gliederung



Europa-Universität
Flensburg

Institut für Gesundheits-, Ernährungs-
und Sportwissenschaften
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung



Wie kann Schule als Lebenswelt praktisch gestaltet werden?

Oder: *Wie wächst die individuelle Pflanze nun weiter?*

1. **Boden:** Konzepte und Hintergrund
2. **Unkraut:** Hindernisse und Hemmnisse
3. **Wasser:** Handlungsansätze und Motivation
4. **Licht und Sonne:** Erfolgsfaktoren verstetigen
5. **In die Zukunft gedacht**

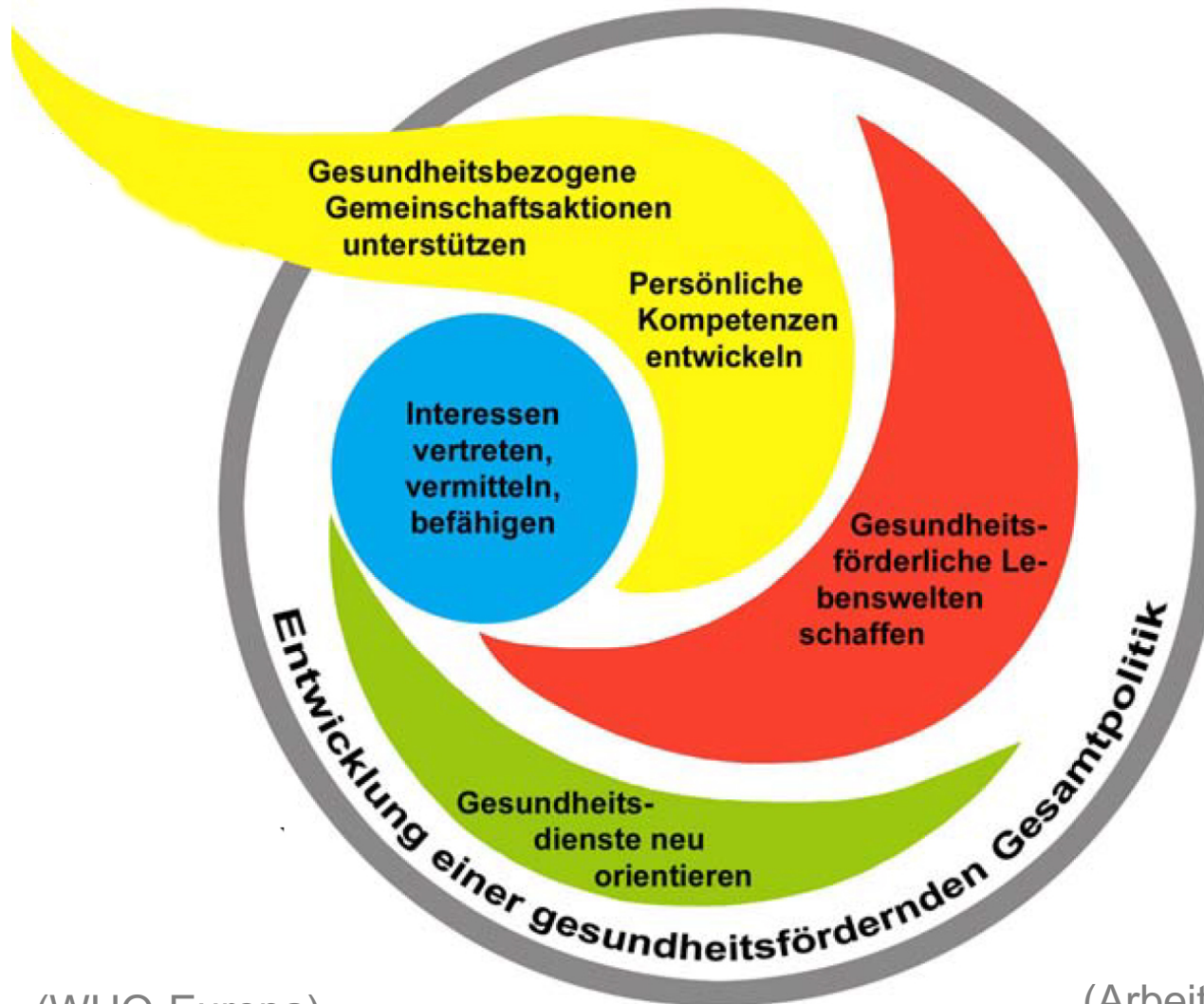


Gesundheitsförderung: Ottawa-Charta (1986)



Europa-Universität
Flensburg

Institut für Gesundheits-, Ernährungs-
und Sportwissenschaften
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung



Handlungsfelder GF:

- Selbstregulation
- Ressourcenorientierung
- Wertschätzung/Bezieh.
- Lösungsorientierung

Themenfelder GF:

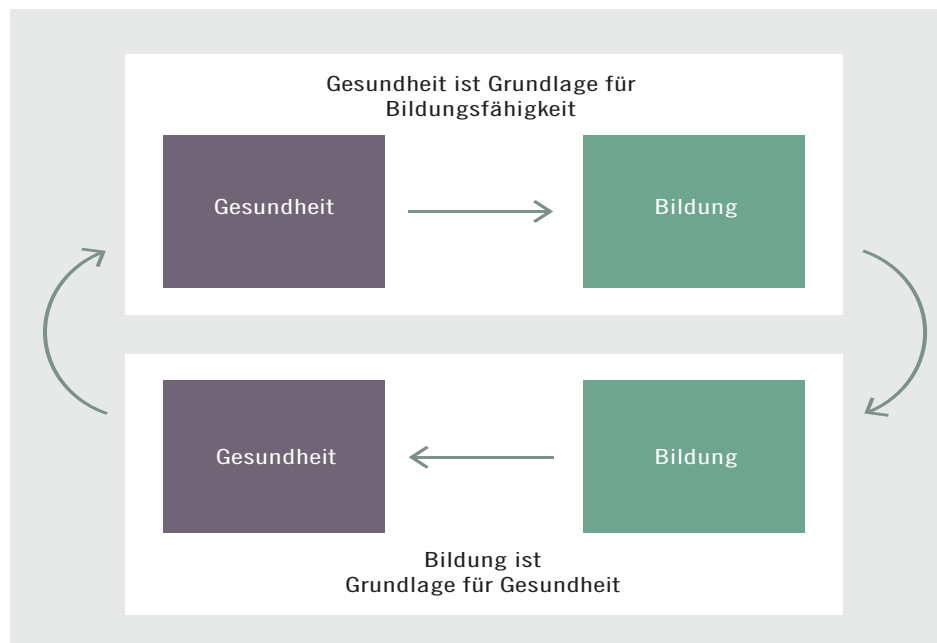
- Wahrnehmung / Lernen
- Bewegung / Entspannung
- Körper / Hygiene
- Ernährung
- Sucht
- Mobbing / Gewalt
- Sicherheit / Unfallschutz

(WHO-Europa)

(Arbeitspapier – Leitperspektiven BW, 2014)

Eine Gute Gesunde Schule...

...hat als zentrales Ziel eine Steigerung der Bildungsqualität durch eine gesteigerte Gesundheitsqualität.



(Paulus, 2013)

... initiiert Maßnahmen auf der Ebene von Einzelpersonen, Arbeitsplätzen und Organisationsstrukturen.

Problem 1:

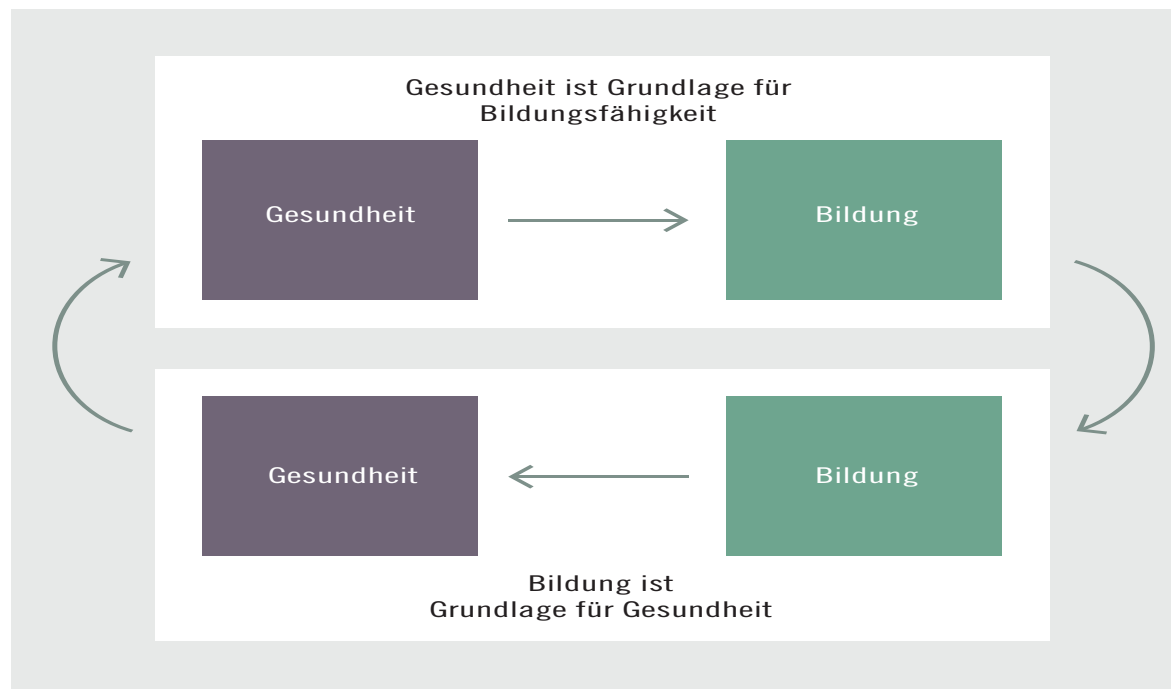
„... muss ich mich auch noch darum kümmern?“



Europa-Universität
Flensburg

Institut für Gesundheits-, Ernährungs-
und Sportwissenschaften
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung

- traditionell gehören die Bereiche Gesundheit und Bildung nicht zusammen!



Problem 2:

„...warum dauert eigentlich alles so lange?“



Europa-Universität
Flensburg

Institut für Gesundheits-, Ernährungs-
und Sportwissenschaften
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung

Ebenen einer Lernenden Organisation



Problem 3: ... SuS sind müde, antriebslos und haben Konzentrationsschwierigkeiten

Zucker, Auszugsmehl, größere Mengen an gesättigten Fettsäuren

↓
Zytokine

Entzündungsbotenstoffe

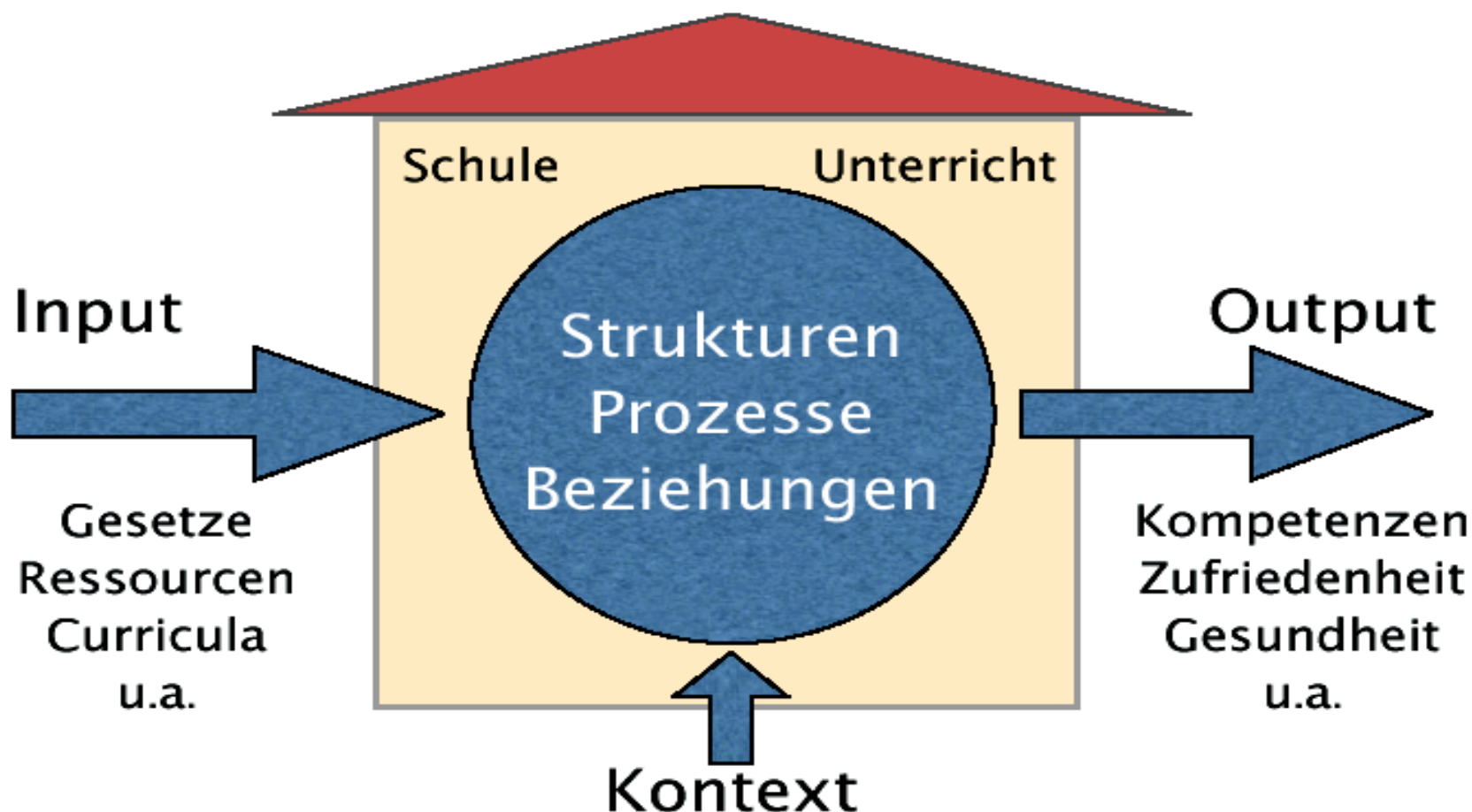
(bei Depression erhöht, bei Stress ausgeschüttet)

↑
Omega-3-FS (DHA) dämpfen Entzündungsprozesse

Brain Food – weitere wertvolle Inhaltsstoffe:

- Proteine: Tryptophan, Tyrosin, Phenylalanin, Serin, Methionin,
- Vitamine: B1, B6, B12, Folat, A, D, E, C
- Mineralstoffe: Ca, Fe, Zink, Magnesium, Jod, Kupfer
- Cholin/Lezithin: Milch, Eier, Nüsse - kognitive Funktion des Menschen
- Wasser: 1400 l/d Gehirn, 2000l/d Niere

Gemüse,
Nüsse, Samen,
Weizenkeime,
Milchprodukte,
Fleisch, Fisch.



Schulentwicklung

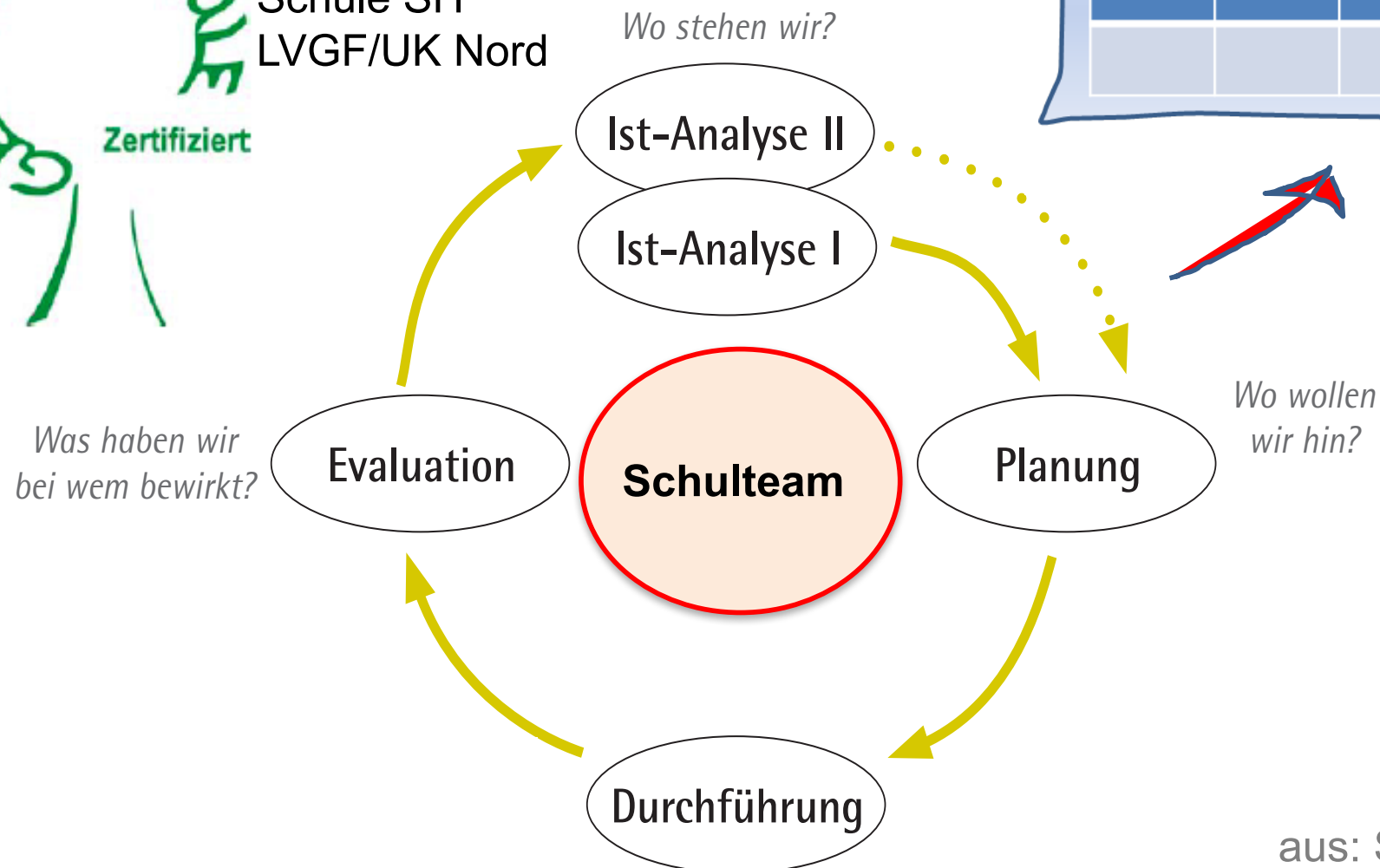


Europa-Universität
Flensburg

Institut für Gesundheits-, Ernährungs-
und Sportwissenschaften
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung

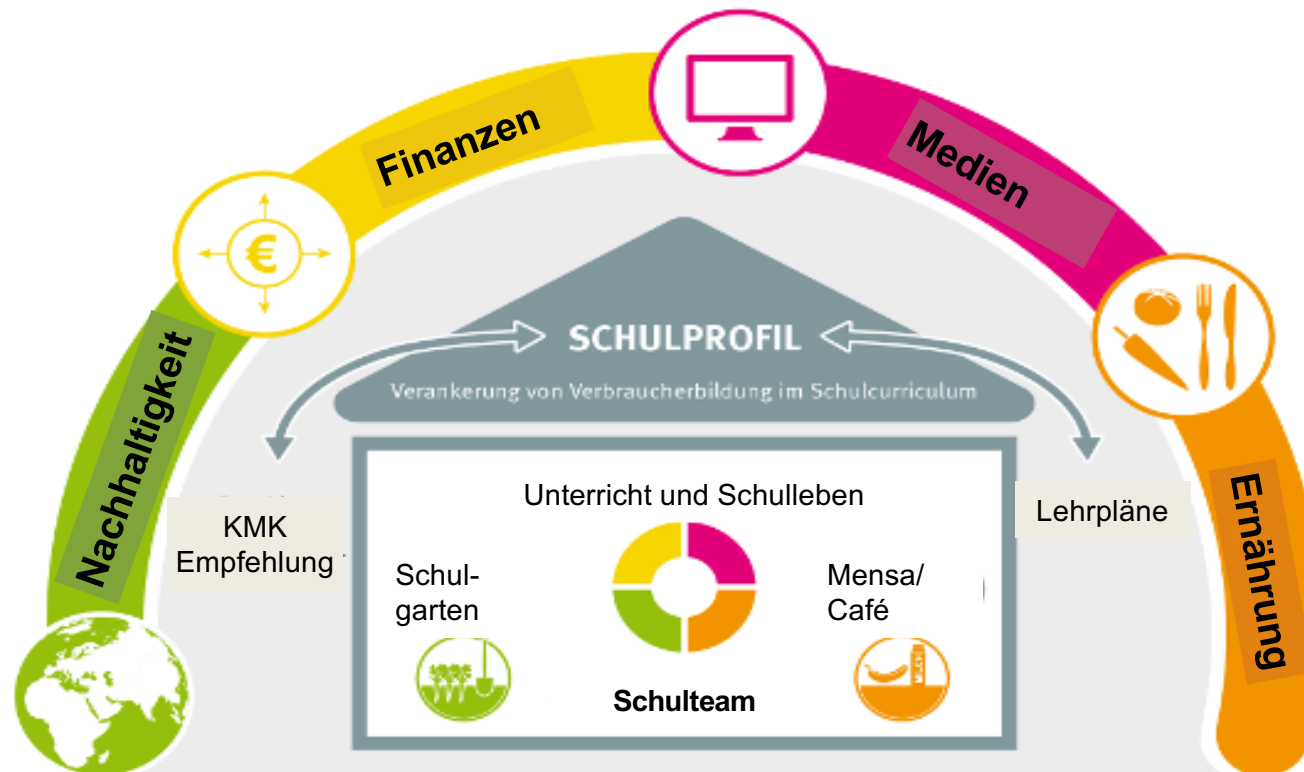


Gute Gesunde
Schule SH
LVGF/UK Nord



Praxis: Verbraucherschule...

- ... räumt der **Verbraucherbildung** eine zentrale Bedeutung im Alltag ein
- ... leitet einen **Schulentwicklungsprozess** mit dem Ziel ein, Konsum- und Alltagskompetenzen zu stärken.



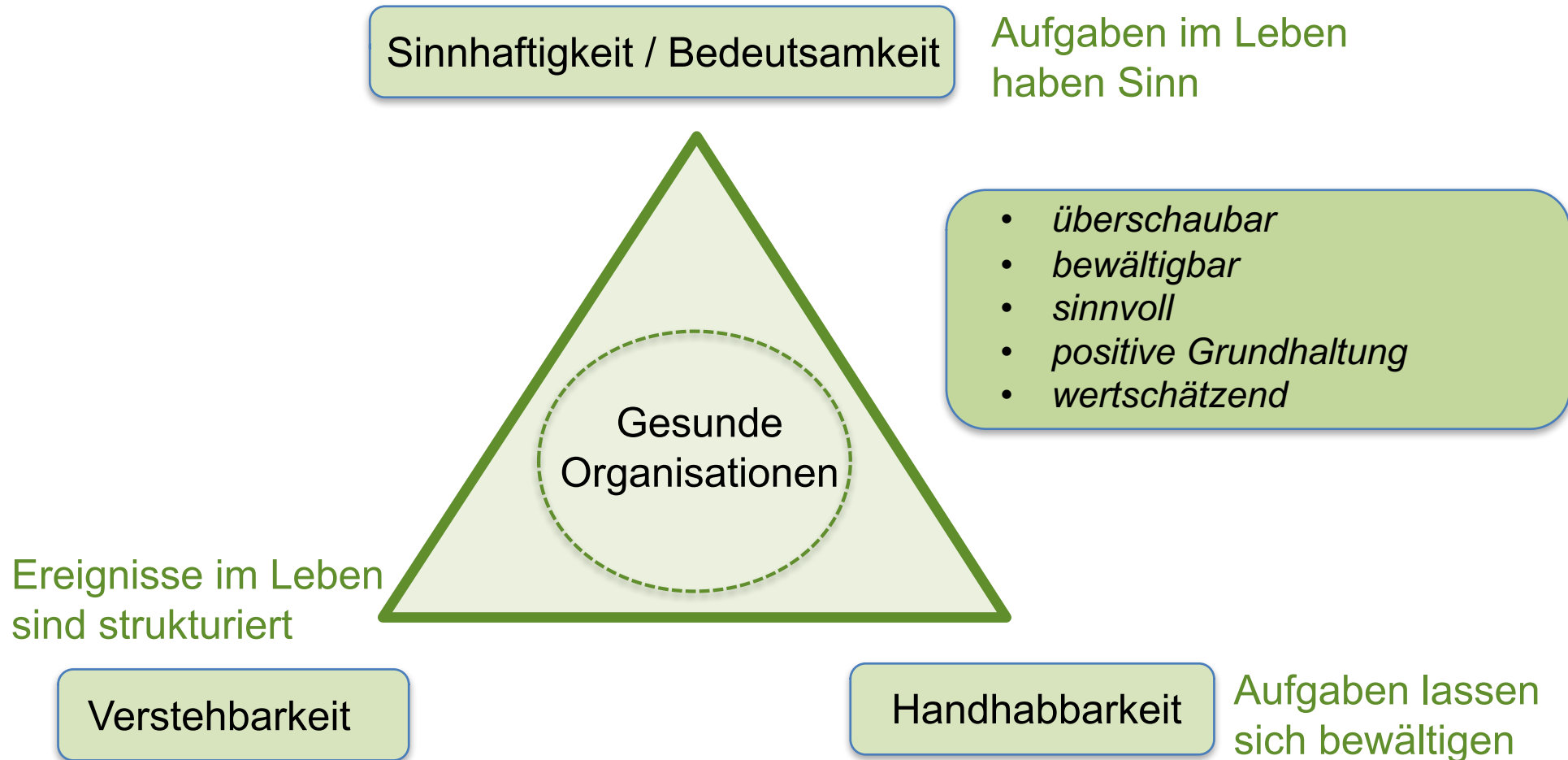
3. Handlungsansätze

Konzept der Salutogenese: Kohärenz



Europa-Universität
Flensburg

Institut für Gesundheits-, Ernährungs-
und Sportwissenschaften
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung



4. Erfolgsfaktoren



Europa-Universität
Flensburg

Institut für Gesundheits-, Ernährungs-
und Sportwissenschaften
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung

I. „Gesunde Schule“

II. Partizipative Teilprojekte

III. Peer Education Projekte



Lehrkräfte und SuS engagieren sich über den normalen Unterricht hinaus, etwa in der Schulband...

Partizipation



..oder beim sogenannten Teichdienst, bei dem sich SuS während der Pausen um den Schulteich kümmern.

Verantwortung

*„Wenn Schüler in die **Eigenverantwortung** genommen werden, entwickeln sie das Gefühl: Sie sind Teil des Ganzen. ..und das ist für Schüler ganz, ganz wichtig. “*

Lehrkraft (2014, Z 35)

Identifikation

...in Arbeitsgemeinschaften wie der AG
"Orientalisches Kochen".

Motivation

Kommunikation

*„ Wenn Schüler Schülern etwas erklären,
hast du immer etwas auf Augenhöhe. Und
wenn ein Lehrer einem Schüler etwas
erklärt, hast du immer ein Gefälle.
[...]. Also wenn du Schüler hast, die sich auf
Augenhöhe etwas erläutern, bleibt da viel
mehr hängen.“*

Lehrkraft (2014, Z 37)

Indikatoren

P
E
R
S
O
N
A
L
E

- *Partizipation*
- *Verantwortung*
- *Identifikation*
- *Motivation*
- ...

Kommunikation

O
R
G
A
N
I
S
A
T
I
O
N

- *Rhythmisierung verändern*
- *Widerstände überwinden*
- *Schulentwicklungsprozess initiieren*
- *Wirkungen dokumentieren*
- *Lehr- und Lernräume gestalten*
- *Schulverpflegung als päd. Ansatz*
- ...Zeitaspekt

Geduld...



Integration:

- Vielfalt
- Diversität
- Heterogenität

Konsequenzen für eine „wertschätzende Schulentwicklung“

- Positive, **partizipative** Führung (= **Beeinflussbarkeit**)
- Übernahme von **Verantwortung** und **Beteiligung** an Prozessen
- **Transparenz** von Entscheidungen (= **Verstehbarkeit**)
- Gleiche (abgestimmte) **Ziele** und Werte
- Hohe, aber angemessen erreichbare **Erwartungen** an die Leistung (= **Sinnhaftigkeit**)
- Lob und **Anerkennung**
- Permanente **Reflexion** von pädagogischen Strategien und Fortschritten

(nach Hinz 2012)

5. Ausblick



Europa-Universität
Flensburg

Institut für Gesundheits-, Ernährungs-
und Sportwissenschaften
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung

... **Tiefe:** Gesundheitsfördernde Schulen ermöglichen identitäts- und sinnstiftende Aktivitäten (Salutogenetische Ausrichtung).

- Verantwortung wird angenommen – *gerne*

... **Höhe:** Gesundheitsfördernde Schulen haben das Potential für Bildungsinnovation und erfolgreiches Lernen.

- Peer Education Ansätze liefern Innovation
- Strukturen, Menschen und Rollen verändern sich – *gegenseitig*

PREIS

*Wir „Experten“ geben Kontrolle aus der Hand
=> notwendige Handlungsspielräume, Gespür für Echtheit*

... **Breite:** Neue Netzwerke / Kooperationen können zusätzliche Erfolgsindikatoren identifizieren.

Literatur



Europa-Universität
Flensburg

Institut für Gesundheits-, Ernährungs-
und Sportwissenschaften
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung

Aufgetischt ! Aufgetischt! Bildungsbox zur Förderung von Sprach- und Ernährungswissen. Mit den Themen Essen und Trinken Deutsch lernen. Hrsg. aid Infodienst, Bonn (Johannsen/ Schlapkohl)

Barkholz, U.; Gabriel, R. Jahn, H. & Paulus, P. (2001). Offenes Partizipationsnetz und Schulgesundheit. Gesundheitsförderung durch vernetztes Lernen. Norderstedt: Libri (2001).

Grundschulunterricht Sachunterricht: Gesund leben. Pädagogische Zeitschrift 2 (2016).

Hölling H, Schlack R, Kamtsiuris P, Butschalowsky H, Schlaud M, Kurth, BM: Die KiGGS-Studie – Bundesweit repräsentative Längs- und Querschnittstudie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Gesundheitsmonitorings am Robert Koch-Institut. In: Bundesgesundheitsblatt. 55 (2012).

Johannsen, U: Die gesundheitsfördernde Schule. Gesundheitsförderung durch Organisations- und Schulentwicklung. VDM Verlag, Saarbrücken (2007).

Johannsen U. Die Gesundheitsfördernde Schule – Ein Erfolgsmodell auch für die Verbraucherbildung? In: SchulVerwaltung spezial – Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung. Ausgabe 3/16, Themenheft: Ernährung, Gesundheit und Konsum. Wolters Kluwer Verlag (im Druck, 2016)

Krause, A., Dorsemagen, C., & Alexander, T: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Arbeitsplatz- und bedingungsbezogene Forschung. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf (S. 724-749). Münster: Waxmann (2011).

Literatur



Europa-Universität
Flensburg

Institut für Gesundheits-, Ernährungs-
und Sportwissenschaften
Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung

Lehr, D: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf in der personenbezogenen Forschung. Gesundheitliche Situation und Evidenz für Risikofaktoren. In Terhart, W.; Bennewitz, H.; Rothland, M. (Hrsg.). Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. Münster: Waxmann, 757 – 773 (2011).

Leuphana Universität und DAK: Evaluationsbericht „Gemeinsam gesunde Schule entwickeln“ (2014) .

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Arbeitspapier für die Hand der Bildungsplankommissionen als Grundlage und Orientierung zur Verankerung von Leitperspektiven (2014).

Paulus, P. (Hrsg.): Bildungsförderung durch Gesundheit. Bestandsaufnahme und Perspektiven für eine gute gesunde Schule. Weinheim: Juventa (2010).

Seeger S: Schritte zum Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“. Hessisches Kultusministerium (2010).

Weber, A.; Welte, D.; Lederer, P: Frühinvalidität im Lehrerberuf. Sozial- und arbeitsmedizinische Aspekte. Deutsches Ärzteblatt, Jg. 101. Heft 13, A850 – 859 (2004).

WHO- Europa: Ottawa-Charta for Health Promoting (1986).

Fotos: Robert Bosch Stiftung/Theodor Barth (2015).

online: www.verbraucherstiftung.de/verbraucherschule